

Aus den Beratungen zum Haushalt 2000

In den Gremien der Stadt wird zur Zeit der städtische Haushalt für das Jahr 2000 beraten; er soll am 10. April im Rat verabschiedet werden. Einzelheiten:

Kommt der Radweg am Nordhorner Weg?

Eine alte Forderung der SPD scheint nun erfüllt zu werden; im diesjährigen Haushalt sind erstmalig Mittel für den Bau bereitgestellt worden. Gleichzeitig dürfen wir auf finanzielle Unterstützung durch die Bezirksregierung hoffen, die bis zu 60% der Gesamtkosten ausmachen kann. Ein schlimmer Gefahrenherd kann nun endlich beseitigt werden.

CDU betreibt Haushaltskosmetik zu Lasten der Grund- und Hauptschule Gildehaus

Alle Fraktionen im Rat stimmen darüber überein, dass die Schule in Gildehaus zusätzlich zu den geplanten Räumen eine neue Pausenhalle braucht; nun ist die CDU auf die glorreiche Idee verfallen, ein Drittel der Kosten aus dem Haushalt 2000 in das nächste Jahr als sogenannte Verpflichtungsermächtigung umzubuchen. Damit wird kein Pfennig gespart, sondern die Kosten werden nur nach hinten verschoben. Zudem muss die Schule möglicherweise Verzögerungen beim Bau hinnehmen.

Deshalb findet der Vorschlag in dieser Form keine Unterstützung bei der SPD.

SPD beantragt 20.000 DM für einen Bolzplatz

Vor einigen Jahren ist der Bolzplatz an der Hilgenstiege einer Bebauung zum Opfer gefallen; in diesem Jahr wird der Bolzplatz an der Müst einem Bebauungsplan weichen müssen; Ersatz ist bisher nicht geplant. Deshalb hat die SPD beantragt, die erforderlichen Mittel zur Neuanlage eines Bolzplatzes in den Haushalt 2000 einzusetzen. Wenn der Antrag keine Mehrheit finden sollte, ist zu befürchten, dass ein neuer

Bolzplatz in immer weitere Ferne rückt.

SPD macht sich stark für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Planung von Spielplätzen

Wie im letzten Blädken berichtet, hat die SPD beantragt, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung ihres öffentlichen Lebensraumes zu fördern; dazu bedarf es fachlicher Unterstützung. Auf Initiative der SPD sollen deshalb im Haushalt Mittel bereitgestellt werden, die die Durchführung von Beteiligungsprojekten finanziell gewährleisten können.

Blädken: Du bist gerade neu zum Vorsitzenden des Ortsvereins gewählt worden.

Traditionsgemäß werden 100 Tage Einarbeitungszeit gewährt. Kannst Du trotzdem nach gut 50 Tagen schon erste Eindrücke formulieren?

Interview mit Rainer Deters, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Bad Bentheim

R.D.: Ich will es gern versuchen. Kein Vorsitzender einer Organisation kann allein etwas bewegen. Deswegen sind Teamarbeit und Absprache sehr wichtig.

Die ersten Vorstandserfahrungen sind sehr ermutigend und erfreulich. Wenn jeder mit seinen Möglichkeiten an den gemeinsamen Zielen arbeitet, können wir sehr viel für unsere Heimatstadt Bad Bentheim und die Grafschaft erreichen.

Blädken: Welche Aufgaben siehst Du konkret auf Dich und die SPD in Bad Bentheim zukommen?

R.D.: Die Aufgabe aller Parteien ist es, an der Willensbildung der Bevölkerung mitzuwirken. Da heißt es natürlich zuerst einmal die Ohren aufzusperren, um mitzukriegen, wo den Menschen der Schuh drückt. Die SPD hat sich ja immer als die Partei verstanden, die für die Sorgen der Normalbürger der richtige Ansprechpartner ist. Wir wollen Gutes tun zum Wohle der Menschen in Bad Bentheim.

Blädken: Gibt es Anregungen aus der »Bürgerschaft«?

R.D.: Ja! Schließlich passiert seit der letzten Kommunalwahl ja kaum noch etwas in Bad Bentheim, außer der zweifellos wichtigen Ausweisung von Baugebieten. Spiel- und Bolzplätze, die ersatzlos gestrichen werden, sind kein Ausweis einer bürgernahen Politik. Das muss anders werden! Viele Stimmen habe ich gehört gegen eine Bebauung des Schlossparks. Diese einmalige Anlage gehört zu den wenigen Trümpfen Bentheims im Fremdenverkehrskonzept. Es sollte ungeschmälert erhalten bleiben. Der alte Baum-

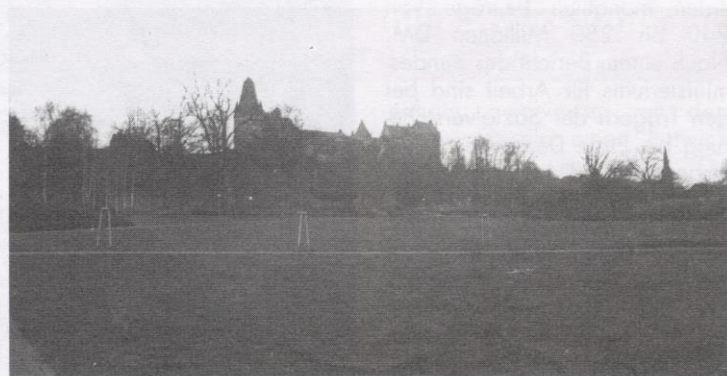
bestand sollte auf gar keinen Fall gefährdet werden. Immer neue Einkaufsangebote bei Verödung der vorhandenen bringt letztlich eher mehr Verödung in die Stadt, als mehr Leben. Diese Argumente haben bei der SPD in ihrer Meinungsbildung einen hohen Stellenwert.

Blädken: Und wie sieht es mit der Kommunalwahl im Herbst 2001 aus?

R.D.: Da müssen wir uns sehr anstrengen und weiter auf die Be-

völkerung zugehen. Gerade in Zeiten nachlassenden Interesses für das Allgemeinwohl sind die Parteien unerlässlich. Die SPD und ihre Fraktionen im Rat und im Kreistag müssen weiter gut, klar und eindeutig arbeiten und diese Arbeit den Wählerinnen und Wählern auch darstellen.

Letztlich wird nur derjenige gewählt, den die Wähler kennen und dem sie die Lösung ihrer wichtigsten kommunalen Probleme zutrauen. Verlässlichkeit, Mut und Kreativität sind gefragt!



Soll die freie Sicht aufs Schloss durch die Bebauung der westlichen Seite der Bahnhofstraße gefährdet werden?